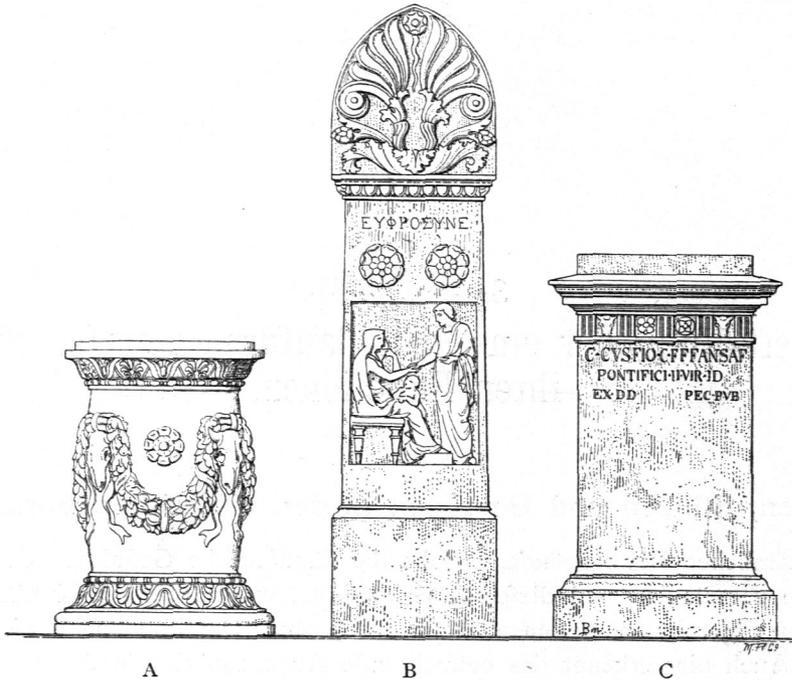


Fig. 39.



- A. Griechischer Altar aus dem Museum des Dogen-Palastes zu Venedig.
 B. Athenische Grabstele.
 C. Postament auf dem Forum zu Pompeji.

ihrer Aehnlichkeit mit Wellenformen werden sie gewöhnlich Wellenleisten oder Kymatien genannt; doch haben ihre charakteristischen Biegungs- oder Querschnittslinien auch zu der Bezeichnung Profile Veranlassung gegeben.

Die fufsende Leiste (Fig. 40) kann in verschiedener Art gebildet werden und dem gemäfs auch verschiedenartige Auffassungen des Fufsens zum Ausdruck bringen. Sie bildet nach der einen Auffassung eine breit ausquellende, polsterartige Form, deren Profil sich dem Halbkreise nähert und die das Lasten der aufruhenden Masse, den Druck derselben verfinnlicht. Eine solche Form wird gewöhnlich Wulst genannt. Stets wird bei Anwendung dieser Form der aufruhende Theil mit einer hohlkehlenartigen Endigung, dem Ablauf versehen, der durch ein Plättchen vom Wulste getrennt wird. Mit dieser Endung wird eine allmähliche Ueberführung aus der einen Flächenrichtung in die andere bewirkt. Da gewöhnlich unter dem Plättchen dieses Ablaufes die Lagerfuge zwischen Unterfatz und Hauptkörper angebracht wird, so bedarf dasselbe einer ziemlichen Stärke, um nicht abgedrückt zu werden. Um die Lagerfuge zu verdecken und dieselbe zugleich um ein Geringes offen halten zu können, verbindet man mit diesem Plättchen häufig noch einen Rundstab, der namentlich für den Anblick von oben den angegebenen Zweck erfüllt.

Bei einer anderen Auffassung der Gegenwirkung zwischen dem lastenden Körper und dem Unterfatz wird letzterer mit einer Wellenleiste versehen, welche durch ihre Form dem lastenden Drucke gewissermassen entgegenwirkt. Im Profil stellt diese Form eine Linie dar, die unten bauchig ausladet, nach oben sich der lothrechten